

Was Lehrer aus eigener Tasche zahlen

Beitrag von „Buntflieger“ vom 20. Mai 2018 21:30

[Zitat von Anja82](#)

Meine Tochter geht ja nun gerade in eine 5. Klasse einer IGS. Der Unterricht besteht größtenteils aus 1. Schulbuch auf, 2. Aufgaben aus dem Schulbuch lösen 3. Gemeinsam besprechen 4. zu Hause lernen Kein Vergleich zur Grundschule. Man braucht einen Schreibblock und das wars auch schon.

Wenn mal Projekte laufen wie kürzlich eine Grotte nach Niki de Saint Phalle zu bauen, wird die gesamte Verantwortung gerne an die Eltern abgeschoben (bitte bring einen Karton, Heißklebepistole, Glitzer etc etc mit). Als brave Eltern machen wir natürlich auch mit, man möchte ja keine schlechten Bewertungen.

In Niedersachsen herrscht keine Lehrmittelfreiheit. Wir haben über 100 Euro für Arbeitshefte und Bücher ausgegeben. Dazu noch [Kopiergeld](#), Ausflüge, Leseständer für Bücher, Romane im Deutschunterricht, Atlas, etc. pp.

LG Anja

Hallo Anja83,

bei uns läuft das definitiv nicht so.

Es mag Lehrer geben, die so verfahren, aber das hängt auch stark vom Fach ab.

Wir Reffis müssen jedenfalls ein breites Repertoire an Methoden und Abwechslung (möglichst jede Stunde!) anbieten.

Wir haben z.T. echt gute Schulbücher, aber die kann/darf/sollte ich nicht nutzen, da ich ja zeigen muss, dass ich alles selber auf die Reihe bekomme. Einerseits ist das schon richtig und wichtig, andererseits aber auch nervig, da ich gerne mehr Zeit für einfache Unterrichtsbasics hätte (Lehrer-Schüler-Beziehung) und nicht so viel Energie für ausgefeilte Aufgabenblätter erstellen und aalglatt geplanten Unterricht durchziehen aufwenden würde. Aber so isses halt...



der Buntflieger